



Der Lübecker Bildungsfonds

**Teilhabe und Bildungschancen
für Kinder und Jugendliche
in Tagespflege, Kitas und Schule**



Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Bürgermeisters und der Senatorin für Kultur und Bildung	X
1. Der Lübecker Bildungsfonds stellt sich vor!	X
2. Warum die Stiftungen zum Bildungsfonds beitragen	X
3. Die Behörden ziehen an einem Strang!	X
4. Und nun die Fakten! Daten zum Lübecker Bildungsfonds	X
5. Kita und Schule: „Der Bildungsfonds ist eine große Hilfe vor Ort.“	X
6. Große Dankbarkeit vor Ort: Das sagen Eltern über den Bildungsfonds!	X
7. Damit der Schulstart gut gelingt! Die Schulranzenaktion des Lübecker Bildungsfonds	X
8. Wie entstand der Lübecker Bildungsfonds?	X
9. Sie möchten uns unterstützen?	X

Grußwort des Bürgermeisters und der Senatorin für Kultur und Bildung

Liebe Leser:innen,
 seit 2009 gibt es nun den Lübecker Bildungsfonds, mit dem die Hansestadt eine Vorreiterfunktion einnahm – ein Erfolgsmodell, das über Schleswig-Holstein hinaus andere Kommunen inspiriert hat. Mit einem gemeinsamen Ziel tragen Kommune, Land, Stiftungen und private Förder:innen den Lübecker Bildungsfonds, seit 2011 werden über das Jobcenter Mittel aus dem Bildungs- und Teilhabepaket integriert. Gemeinsam ist allen Unterstützer:innen das Ziel, gleiche Bildungschancen für alle Lübecker Kinder und Jugendlichen zu schaffen. Alle Kinder und Jugendlichen sollen an Bildungs- und Förderangeboten sowie am schulischen, sozialen und kulturellen Leben teilhaben können. Niemand soll von der Gemeinschaft ausgeschlossen werden.
 Besonders stolz kann Lübeck darauf sein, dass dies von Anfang an ohne große Bürokratie gelang: Die Antragsstellung erfolgt unkompliziert direkt vor Ort bei den vertrauten Ansprechpersonen in der Schule oder Kindertagesstätte. Geholfen wird auch Familien, die derzeit (noch) keine Bildung und Teilhabe-Leistungen erhalten. Jährlich werden rund 9.000 Kinder und Jugendliche unterstützt.
 Die vorliegende Broschüre spiegelt die Arbeit der vergangenen Jahre wieder. Sie gibt Ihnen einen breiten Einblick in die geleistete Unterstützung von jungen Menschen und Familien: Von Daten und Informationen bis zu praktischen Erfahrungen und persönlichen Rückmeldungen aus den Einrichtungen.
 Auch die Unterstützer:innen des Bildungsfonds in der Hansestadt Lübeck kommen zu Wort – Ihnen sei an dieser Stelle einmal mehr ausdrücklich dafür gedankt, dass sie das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in so beispielgebender Weise seit mehr als einem Jahrzehnt unterstützen! Wir werden gemeinsam aufmerksam beobachten, welche Hilfen erforderlich sind, und die Ausrichtung des Bildungsfonds immer wieder an neue Bedarfe anpassen.



Jan Lindenau
 Bürgermeister der Hansestadt Lübeck



Monika Frank
 Senatorin für Kultur und Bildung

1. Der Lübecker Bildungsfonds stellt sich vor!

Der Lübecker Bildungsfonds unterstützt auf unbürokratische Weise einkommensschwache Familien, deren Kinder eine Kindertagesstätte, eine Tagespflegeeinrichtung oder eine Schule besuchen.

Er hilft bei der Finanzierung von Mittagessen, Arbeitsmaterialien, Musik- und Sportangeboten oder auch Klassenausflügen.

Der Lübecker Bildungsfonds gründete sich 2009 aus einem Zusammenschluss von Stiftungen mit der Hansestadt Lübeck. Im Jahr 2011 entstand das Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) des Bundes und der Länder mit ähnlichen Förderschwerpunkten. So entschied man sich in einem Lübecker Modell diese Förderungen zusammenzulegen und die Unterstützung vor Ort weiterhin aus einer Hand zu gewähren. Grundsätzlich sind es zwei verschiedene Leistungen, die in Lübeck jedoch vereinfacht unter dem Gesamtbegriff Bildungsfonds zusammengefasst werden.

Der Fonds wird jährlich mit rund 2 Millionen Euro von den Stiftungen sowie aus städtischen Mitteln gefüllt, das Gesamtvolumen der Gelder für finanzschwache Familien erhöht sich durch das Bildungs- und Teilhabepaket auf etwa 5 Millionen Euro. Die Sozialleistungsträger – das Jobcenter und der Bereich Soziale Sicherung – zahlen jährliche Pauschalen, die alle drei Jahre aufgrund von Echtdatenerhebungen angepasst werden.

An wen wenden sich die Familien?

Wie wird das Geld an die Familien verteilt?

Idealerweise suchen Eltern den Kontakt zur Kita-Leitung, Klassenleitung oder Tagespflegeperson und beschreiben in einem vertraulichen Gespräch ihren Unterstützungsbedarf. Doch auch die Kinder selbst oder eine andere dem Kind zugewandte Person (ältere Geschwister, Verwandte) können sich an die pädagogischen Fachkräfte wenden. Umgekehrt suchen Erzieher:innen oder Lehrer:innen von sich aus den Kontakt zur Familie eines Kindes, wenn sie beobachten, dass ein Kind möglicherweise Unterstützung oder Anregung braucht. Kinder aus Familien, die keinen Anspruch auf Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket haben, aber in einer finanziellen Notlage sind oder von

einer weitergehenden Förderung profitieren (würden), werden ebenfalls vom Bildungsfonds unterstützt. Ziel ist, dass der Bildungsfonds zu einem selbstverständlichen Gesprächsgegenstand wird, ähnlich wie z.B. die Frage der Hol- und Bringzeit in der Kita.

Aufwendiges Ausfüllen von Anträgen entfällt

Um die Leistungen in Anspruch zu nehmen, ist es nicht notwendig, einen gesonderten Antrag zu stellen, sofern die Familie bereits Sozialleistungen erhält.

Lehrer:innen, Sachbearbeiter:innen im Schulbüro oder Erzieher:innen führen in der Regel mit den Eltern ein vertrauliches Gespräch und nehmen den zugrunde liegenden Leistungsbescheid entgegen. Besteht bei geringem Einkommen kein Anspruch auf Sozialleistungen, füllen sie mit den Eltern den „Antrag auf Leistungen aus dem Bildungsfonds“ aus (Umfang nur eine DIN-A-4-Seite). Solange keine finanziellen Veränderungen eintreten, müssen die Unterlagen nur einmal im Jahr eingereicht werden.

In der Regel wird im Aufnahmegespräch bei der Anmeldung eines Kindes in der Einrichtung oder Schule bereits über den Bildungsfonds informiert, Elternabende bieten weitere Gelegenheiten. Ausdrücklich ist vorgesehen, dass einem Zuschuss auch ohne die Mitwirkung der Eltern zugestimmt werden kann, um die Notlage eines Kindes durch fehlende Mitwirkung der Eltern abzuwenden. Die Bewilligung oder Ablehnung erfolgt direkt von der Kita-Leitung bzw. der Schulleitung. Die Unterlagen werden in der jeweiligen Einrichtung archiviert und stehen für Stichproben durch die Verwaltung und zu Evaluationszwecken zur Verfügung.

Wie kommt das Geld in die Einrichtung? Wie werden Essen, Ausflug und Klassenfahrt bezahlt?

Jede Lübecker Einrichtung (Schule oder Kindertagesstätte), die nicht in städtischer Trägerschaft ist, erhält jährlich vom Bildungsfonds einen Vorschuss, der sich nach der Höhe des Verbrauchs im Vorjahr richtet. Den städtischen Kindertagesstätten sowie dem Verbund der Kindertagespflege werden die entstandenen Kosten aus dem Bildungsfonds regelmäßig erstattet. Die

Bezahlung der Rechnungen der städtischen Schulen erfolgt über den Bereich Schule & Sport.

„Unterstützung aus einer Hand“ – so werden die Mittel gebündelt!

Die Hansestadt Lübeck übernimmt die Verwaltung, Abrechnung und die stichprobenartige Kontrolle der verwendeten Mittel. Die BuT-Mittel werden dem Bereich Schule und Sport seitens des Jobcenters und dem Bereich Soziale Sicherung in Form von Pauschalen zur Verfügung gestellt. Diese Vorgehensweise ermöglicht das Prinzip „Unterstützung aus einer Hand“.

Um eine Doppelstruktur zu vermeiden, konnten sich Jobcenter und Stadtverwaltung darauf verständigen, dass die Verwaltung der Gelder aus dem Bildungs- und Teilhabepaket ebenfalls bei der Stadt angesiedelt wird.

Die Stadtverwaltung erhält jährliche Pauschalen zur Deckung der Kosten für das gemeinschaftliche Mittagessen, Klassenfahrten und Ausflüge. Um den Aufwand der vom Jobcenter übernommenen Aufgaben abzudecken, werden jährliche Verwaltungskosten gezahlt. Die Höhe wird regelmäßig den Gegebenheiten angepasst. Bei der Fachbereichsleitung „Kultur und Bildung“ ist darüber hinaus ein Beirat für den Bildungsfonds eingerichtet, in dem Vertreter:innen der Stiftungen und der Stadtverwaltung sowie des Jobcenters die sachgerechte Verwendung der Mittel prüfen und über die konzeptionelle Fortschreibung des Bildungsfonds entscheiden. Der Beirat wird in Form einer periodischen Berichterstattung und durch Rechnungslegung durch die Stadtverwaltung fortlaufend informiert.

2. Warum die Stiftungen zum Bildungsfonds beitragen

Lübecker Stiftungen leisten einen deutlichen und verlässlichen Beitrag zum Lübecker Bildungsfonds. Nachfolgend berichten sie über die Gründe ihres Engagements.

Possehl-Stiftung

Die Possehl-Stiftung fördert in Lübeck „die Erhaltung des schönen Bildes der Stadt und ihrer Anlagen, gemeinnützige Einrichtungen, die Jugend, die Pflege von Kunst und Wissenschaft und die Linderung der Not der Bedürftigen“. Die Stiftung unterstützt damit auf umfangreiche Weise die Entwicklung des Gemeinwesens in der Hansestadt. Der Stifter Emil Possehl fasste die Stiftungszwecke vor über einhundert Jahren so weit, dass sie der Stiftung noch heute einen großen Handlungsspielraum ermöglichen. Darüber hinaus ist die Possehl-Stiftung Gesellschafterin des Europäischen Hansemuseums sowie des KOLK 17 Figurentheater & Museum. Mit Possehl-Preisen für Musik, Kunst, Ingenieurwesen und Architektur prämiiert die Stiftung besondere Leistungen. Und sie engagiert sich im Stiftungsverbund Lübecker Bildungsfonds für Bildungsgerechtigkeit in Lübeck.

Die Possehl-Stiftung engagiert sich seit über zehn Jahren im Stiftungsverbund Lübecker Bildungsfonds. Die Bekämpfung von Bildungsarmut mit möglichst wenig Bürokratie können wir nur gemeinsam bewältigen. Keiner, weder Kommune, Land, Jobcenter noch Stiftungen, kann es allein. Wir sind stolz darauf, dass es in Lübeck gelungen ist, Kräfte und Kompetenzen unter einem Dach zu bündeln, dem Lübecker Bildungsfonds.

Max Schön, Vorsitzender der Possehl-Stiftung



„ Gemeinnützige Sparkassenstiftung

Die Gemeinnützige Sparkassenstiftung setzt sich seit ihrer Gründung für ein chancengerechtes Bildungswesen in Lübeck ein. Dafür haben wir uns langfristigen Engagements verschrieben, die das Ziel haben, Kinder und Jugendliche – egal welcher Herkunft – zu mündigen und verantwortungsvollen Persönlichkeiten auszubilden. Das gelingt durch gezielte Förderung qualitätsgesicherter Konzepte und Entwicklung eigener Maßnahmen, die in Zusammenarbeit mit lokalen Institutionen umgesetzt werden. Ein Beispiel hierfür ist der Lübecker Bildungsfonds, für den sich die Gemeinnützige Sparkassenstiftung seit der ersten Stunde engagiert. Die Unterstützung umfasst neben einem finanziellen Beitrag auch einen regelmäßigen Austausch mit den Institutionen, die die Mittel verwalten. Die Stiftungsgelder erreichen Kinder und Jugendliche in den Kindergärten und Schulen. Auf diese Weise wirkt der Bildungsfonds direkt an der Basis, stärkt die Handelnden und lässt Ideen vor Ort Wirklichkeit werden.

Martina Wagner, Geschäftsführung



„ Rose-Stiftung

Peter Rose und Karin Ploen-Rose haben die Rose-Stiftung im Jahr 2008 gegründet, weil sie empfanden, dass die etwas peripher gelegenen und ländlich geprägten Stadtteile nicht so im Fokus der Politik stehen. Deshalb soll die Rose-Stiftung selbstlos und uneigennützig insbesondere den Lübecker Süden fördern. Die Stiftung unterstützt aber natürlich auch Projekte im gesamten Stadtgebiet von Lübeck.

Als „Büssauer“, die den Menschen sehr zugewandt sind und sich gern in der Natur bewegen, möchte die Rose-Stiftung Projekte fördern, die jungen und alten Menschen zugutekommen. Darüber hinaus fördert die Stiftung auch Projekte, die sich für Kultur, Natur, Landschaft und auch für Heimatpflege einsetzen. Der Stiftungszweck der Rose-Stiftung beinhaltet die Förderung des Naturschutzes und der Landschaftspflege, der Heimatpflege und der Heimatkunde, kultureller Zwecke, der Jugend- und Altenpflege und des gesundheitsbezogenen Sports.

Die Rose-Stiftung hat durch ihre Unterstützung Lübecker Schulen vertieften Einblick in die Situation von Kindern erhalten, deren Eltern keine Sozialleistungen erhalten. Diese können u.U. nicht an Klassenfahrten, an Ausflügen und am Mittagessen teilnehmen. Der Lübecker Bildungsfonds leistet hier sehr wertvolle Arbeit, weil eben diesen Kindern durch das Zusammenfassen der staatlichen und der privaten Leistungen die Teilhabe an den schulischen Aktivitäten ermöglicht werden kann. Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, dem Lübecker Bildungsfonds beizutreten.

Axel Bülow, Vorstand der Rose Stiftung



„ Die Wessel Stiftungen

Der frühere Verleger und Mitherausgeber der Lübecker Nachrichten, Jürgen Claus Wessel, hat zwei Stiftungen in der Hansestadt Lübeck errichtet: die Jürgen Wessel Stiftung und die Margot und Jürgen Wessel Stiftung. Da diese Stiftungen fast identische Stiftungszwecke erfüllen, haben die Vorstände der beiden Stiftungen entschieden, dass die Stiftungen nach außen, also gegenüber der Öffentlichkeit, unter dem gemeinsamen Dach „Wessel Stiftungen“ mit gemeinsamen Logo auftreten. Dass im Rechnungswesen die Stiftungen strikt getrennt behandelt werden, versteht sich aufgrund des Stiftungsrechts von selbst, soll aber der Vollständigkeit halber nicht unerwähnt bleiben. Über die Stiftungen hat der Stifter kurz vor seinem Tod im Jahr 2006 testamentarisch verfügt. Die Jürgen Wessel Stiftung wurde am 30. November 2006 als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Lübeck anerkannt. Die Margot und Jürgen Wessel Stiftung folgte am 6. September 2007. Beide Stiftungen haben ihren Sitz in der Breiten Straße 6-8, 23552 Lübeck. Die Stiftungen fördern nicht nur Projekte und Institutionen in Lübeck, sondern im Verbreitungsgebiet der Lübecker Nachrichten, d.h. auch in großen Teilen der benachbarten Kreise.

„ Friedrich Bluhme und Else Jepsen Stiftung

Zweck der Stiftung ist es, mit den ihr zufließenden Erträgen aus dem Stiftungsvermögen ausschließlich und unmittelbar mildtätige, gemeinnützige, kirchliche und kulturelle Zwecke zu erfüllen, insbesondere

- gemeinnützige Einrichtungen in Lübeck und Stockelsdorf zu unterstützen
- Kunst und Wissenschaft zu pflegen,
- die Jugend zu fördern,
- Bedürftige zu unterstützen.

Die Lübecker Stiftungen könnten eine Förderung in dieser Breite gar nicht organisatorisch bewältigen. Jeder Euro aus Stiftungsmitteln kommt direkt bei den Kindern an und fließt nicht in die Finanzierung eines bürokratischen Apparates.

Vorstand der Friedrich Bluhme und Else Jepsen Stiftung

Zu den wichtigsten Stiftungszwecken gehören

- Bildung und Erziehung
- Wissenschaft und Forschung
- Förderung des Heimatgedankens

Der Stifter hat großen Wert daraufgelegt, dass junge Menschen gefördert werden. Deshalb haben die Stiftungen in der Vergangenheit Kitas, Schulen und Projekte, die diesem Ziel dienen, prioritär gefördert, ohne die anderen Stiftungszwecke aus dem Auge zu verlieren. Und es war selbstverständlich, dass der Lübecker Bildungsfonds von Anfang an unterstützt wurde. Die Wessel Stiftungen haben zusammen in den vergangenen Jahren 120.000 Euro pro Jahr in den Fonds eingezahlt. Angesichts der einzigartigen unbürokratischen Verfahrensweise des Fonds und insbesondere dank seiner segensreichen Unterstützung von Kita-Kindern und Schülerinnen und Schülern, ist der Vorstand zuversichtlich, auch zukünftig den Lübecker Bildungsfonds fördern zu können, um seinen Bestand so langfristig wie möglich zu sichern.

Hans-Jochen Arndt, Vorsitzender der Wessel Stiftungen



„ Reinhold Jarchow Stiftung

Die Ziele des Lübecker Bildungsfonds decken sich mit unserer Satzung, in der die Förderung von Kindern und Jugendlichen einen zentralen Stiftungszweck darstellt. Ausgangspunkt für das Mitwirken am Bildungsfonds war der unhaltbare Zustand, dass viele Kinder keine warme Mahlzeit am Tag bekommen haben. Durch den Bildungsfonds bestand die Möglichkeit, dies zu ändern. Besonders überzeugt uns, dass der Lübecker Bildungsfonds Strukturen schaffen konnte, die die geförderten Kinder nicht stigmatisieren.

Vorstand der Reinhold Jarchow Stiftung

3. Die Behörden ziehen an einem Strang!

Unbürokratisch arbeiten Jobcenter, Fachbereich 2 und Fachbereich 4 der Hansestadt zusammen, um Kindern und Jugendlichen Teilhabe und Bildungschancen zu ermöglichen. Das sagen Vertreter:innen der beteiligten Verwaltungsbereiche:

” Jobcenter Lübeck

Vielleicht ist es vielen gar nicht bewusst, weil es für alle ganz selbstverständlich und wie schon immer ist: Unsere große Zusammenarbeit zwischen dem Bildungsfonds und den Bildungs- und Teilhabeleistungen des SGB II und SGB XII/Wohngeld hat zehnjähriges Jubiläum! Am 01.04.2011 trat das Bildungs- und Teilhabepaket zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen in Kraft und damit unsere Zusammenarbeit.

Um in der Bildsprache des Personenkreises zu bleiben, den unsere gemeinsame Leistung fördert: Hurra, wir haben im weitesten Sinne einen Teenager! Wie bei Kindern auch, hat sich dieser Teenager über die Jahre entwickelt, verändert, ist gewachsen und selbständiger geworden, mal schneller, mal langsamer, manchmal überraschend. Wir „Eltern“, der Bildungsfonds und wir als operative Bereiche, waren uns nicht immer einig, wie wir erziehen wollen und in welche Richtung es gehen soll. Aber wie das bei Eltern meistens so ist und sein sollte, wir haben uns geeinigt zum Wohle unseres Kindes. Im Blick immer die unkomplizierte Förderung und Unterstützung der Kinder und Jugendlichen in der Hansestadt Lübeck. Ich glaube, wir Eltern können mit Stolz und Freude auf unseren Teenager blicken! Ich möchte mich ganz herzlich bei meinen „Mittelern“ - den noch aktiven und den ausgeschiedenen - für die Zusammenarbeit bedanken. Ich hoffe, dass unser Teenager mit unserer Unterstützung auch die Pubertät gut übersteht und wir in 10 Jahren immer noch mit Stolz und Freude auf unsere gemeinsame Leistung blicken und sehen, dass sie für die Hansestadt Lübeck und ihre Kinder und Jugendlichen viel, viel Gutes gebracht hat!

Vivien Wolgast, Bereichsleiterin „Leistung“, Jobcenter Lübeck

” Hansestadt Lübeck, Bereich Soziale Sicherung

Der Bereich Soziale Sicherung bedient den etwas kleineren Part der Leistungsempfänger aus SGB XII, AsylbLG, Wohngeld und Kinderzuschlag für Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket, insofern sind wir zunächst einmal sehr dankbar für eine sehr enge und gute Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Lübeck. Damit alle Leistungsberechtigten aus den unterschiedlichen Leistungskreisen schnell und gleich gut ihre Leistungen beziehen können, ist diese vertrauensvolle Zusammenarbeit eine erste, unabdingbare Voraussetzung. Unser gemeinsames Ziel ist es, schnell und gezielt den Kindern aus einkommensschwächeren Haushalten helfen zu können, um gleiche Startchancen für eine gute Zukunft zu ermöglichen, und genau hier setzt der Bildungsfonds an. Durch die unmittelbaren Kontakte direkt in die Schulen und Kitas ist es möglich, gezielt und schnell Hilfe zu leisten. Egal, ob es um das Mittagessen, den Schulausflug oder die Klassenfahrt geht. Dadurch können die Leistungen viel schneller und unbürokratischer fließen, notwendige Abrechnungen können im Anschluss erledigt werden.

Wir alle haben das gleiche Ziel: nämlich für unser aller Zukunft eine gute Grundlage zu bauen, indem wir in unsere Kinder investieren, und das ist uns durch die Kooperation Jobcenter, Bereich Soziale Sicherung der Hansestadt und Bereich Schule und Sport/Bildungsfonds der Hansestadt sehr gut gelungen. Wir als Bereich Soziale Sicherung werden weiterhin daran festhalten und stolz auf unsere Gemeinschaftsleistung blicken.

Claudia Schwartz, Bereichsleiterin Soziale Sicherung, Hansestadt Lübeck

” Hansestadt Lübeck, Bereich Schule & Sport

Der Anteil an Kindern, die in unsicheren ökonomischen Konstellationen zurecht kommen müssen, ist in der Hansestadt nach wie vor hoch. Egal ob alleinerziehend, arbeitslos oder geringverdienend, die Bedingungen ihres Aufwachsens spornen uns als gemeinsam im Bildungsfonds Handelnde immer wieder entschieden zu neuem Engagement an. Gute Bildungsergebnisse und breite Teilhabe an Bildung ist der Schlüssel zur Nachhaltigkeit der Stadtentwicklung. Lernlücken schließen, individuelle Talentförderung, Sprachentwicklung, Klimawandel, Demokratiefähigkeit, Sicherheit und Gesundheit. Bei allen Entwicklungsthemen stehen wir vor großen Aufgaben entlang der gesamten Bildungskette und über alle Bildungsinstitutionen. Mit unserem gemeinsamen Einsatz nutzen wir aus städtischer Perspektive eine Option, um die Bildungschancen für die Kinder und Jugendlichen an ihren Schulen sehr spürbar zu verbessern.

Dass wir dieses Ziel fest im Auge behalten können, dafür sind wir den Stiftungen und Unterstützer:innen unendlich dankbar. Alleine und auf sich gestellt, wäre jeder von uns minimal effektiv. So wie wir uns im Bildungsfonds gemeinsam verabredet haben, kommen wir in der Bewältigung dieser immensen Aufgaben stetig voran. Wir blicken mit Stolz darauf, dass wir im Bereich Schule und Sport für die Hansestadt Lübeck seit über 10 Jahren Kindern und Jugendlichen mit dem Bildungsfonds zur Seite stehen und unbürokratisch dort Hilfe leisten können, wo sie nötig ist. Auf Chancengleichheit ausgerichtete Ressourcenzuteilung bedeutet:

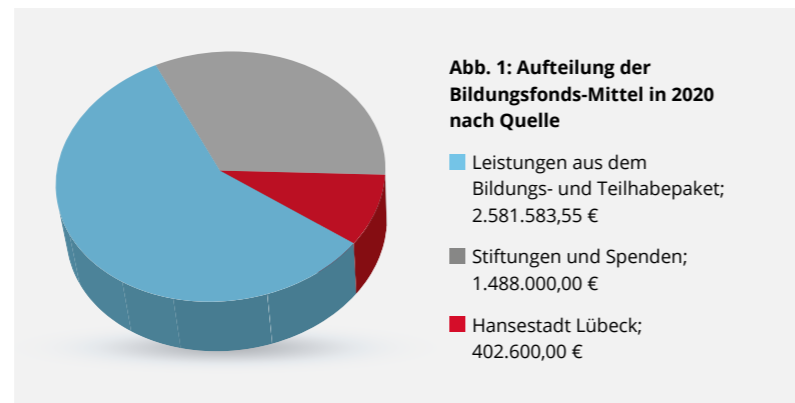
Den unterschiedlichen Startvoraussetzungen von Kindern und Jugendlichen ungleich zu begegnen. Concordia domi foris pax heißt es auf unserem Wahrzeichen, dem Holstentor. Wir sind sehr froh über Einigkeit aller am Bildungsfonds Beteiligten. Wir danken den Kolleg:innen im Fachbereich 2, Bereich Soziale Sicherung, und im Jobcenter der Agentur für Arbeit zu Lübeck. Gerne erneuern wir unser Versprechen, im Rahmen des Bildungsfonds kreativ und flexibel zu bleiben, damit wir alles dafür tun, Ausgrenzungserfahrungen zu verhindern und die Potenziale aller Kinder und Jugendlichen in Lübecks Bildungseinrichtungen noch besser ausschöpfen zu können!

Dr. Hans-Joachim Friedemann, Bereichsleiter Schule & Sport, Hansestadt Lübeck

4. Und nun die Fakten! Daten zum Lübecker Bildungsfonds

Woraus speist sich der Bildungsfonds?

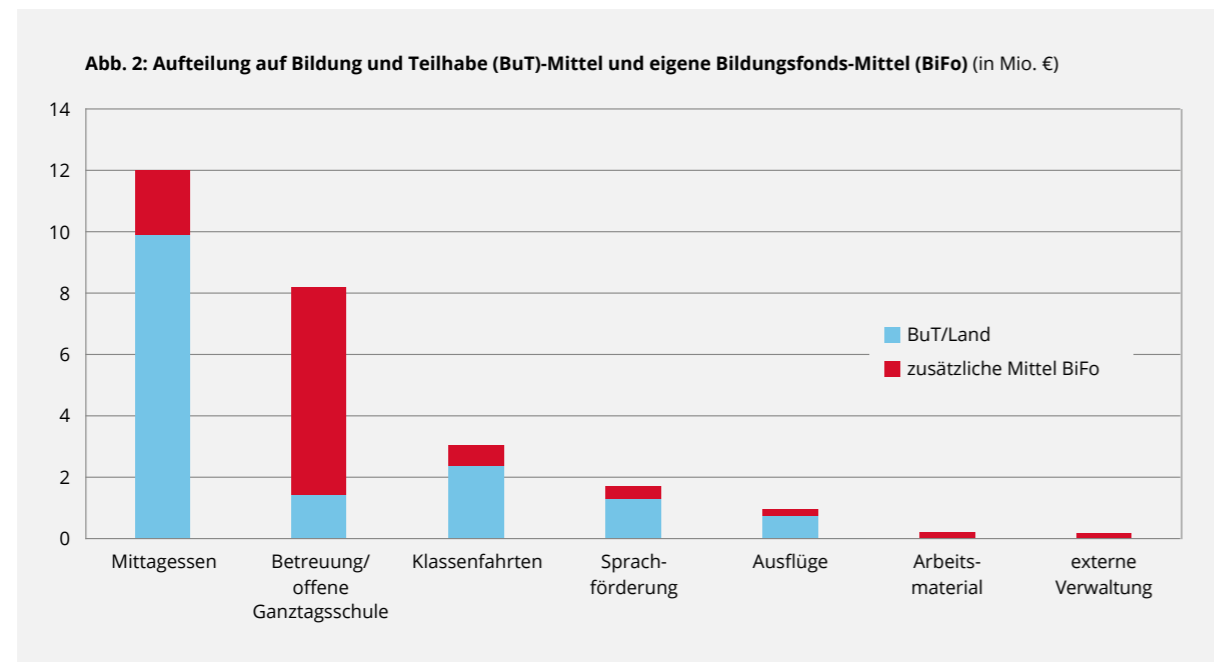
Den Grundstock des Lübecker Bildungsfonds bilden Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket (58% im Jahr 2020, s. Abb. 1). Ungefähr ein Drittel der verteilten Leistungen steuern die Stiftungen und Spender:innen bei. Einen kleinen Anteil der Mittel stellt die Hansestadt Lübeck (2020: 9%).



Wo springt der Bildungsfonds ein?

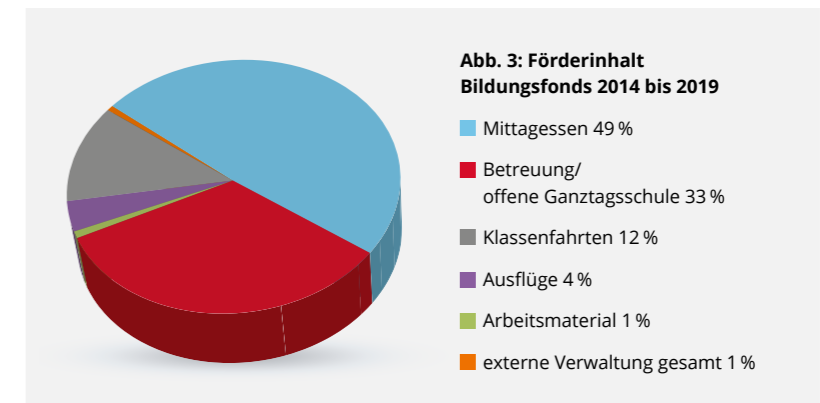
In allen Förderbereichen hilft der Bildungsfonds dort, wo Familien knapp über der Anspruchsgrenze liegen. Dies kann z. B. die Übernahme der Kosten für das

Mittagessen sein. Besonders oft wurden die zusätzlichen Mittel in den letzten Jahren für Betreuungsangebote nach der Schule eingesetzt (Abbildung 2).



Wofür wird das Geld ausgegeben?

Fast die Hälfte der Mittel des Bildungsfonds wird genutzt, um Kindern mittags eine warme Mahlzeit in Kita, Hort oder Schule zu ermöglichen (s. Abbildung 3). Mit fast einem Drittel der Ausgaben wird der Besuch der Schulkindbetreuung oder des Offenen Ganztags unterstützt. Mit durchschnittlich 11% der Kosten wird Kindern und Jugendlichen die Teilnahme an Klassenfahrten ermöglicht. Im Schnitt 4% der Gelder gehen in die Bezahlung von Ausflügen mit dem Kindergarten

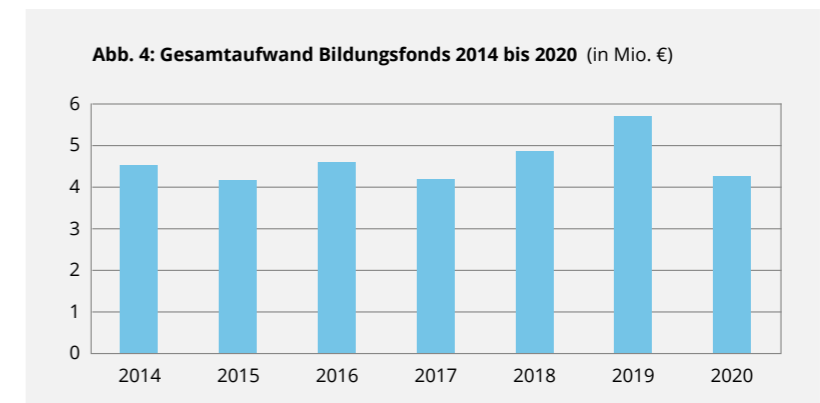


oder der Klasse/Schule. 6% wurden für Sprachförderung verwendet. Ein geringer Prozentsatz wird für Arbeitsmaterial der Schulkinder, für

die Teilnahme an Sport- und Musikangeboten sowie für Verwaltungskosten (wie Kontoführung oder Programmierkosten) verwendet.

Wie entwickeln sich die Ausgaben des Bildungsfonds?

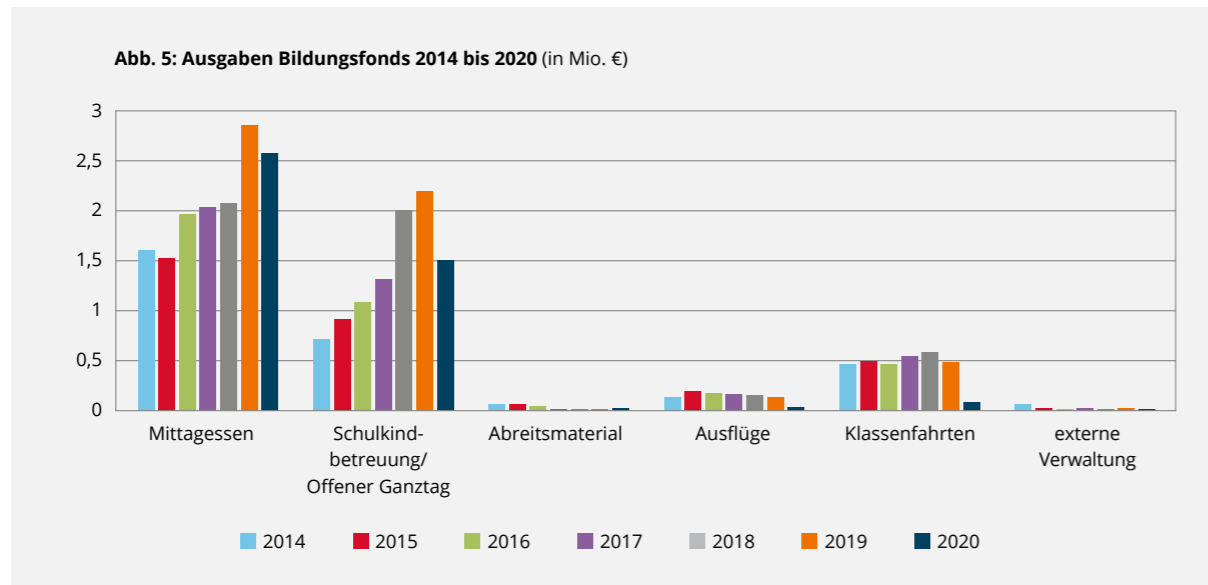
Im Schnitt wurden zwischen 2014 und 2019 pro Jahr 4.600.000 € für Bildung und Teilhabe durch den Bildungsfonds gezahlt. Über die Jahre nahm die finanzielle Hilfe durch den Bildungsfonds zu. Abbildung 4 veranschaulicht den steigenden Unterstützungsbedarf in den letzten Jahren.¹



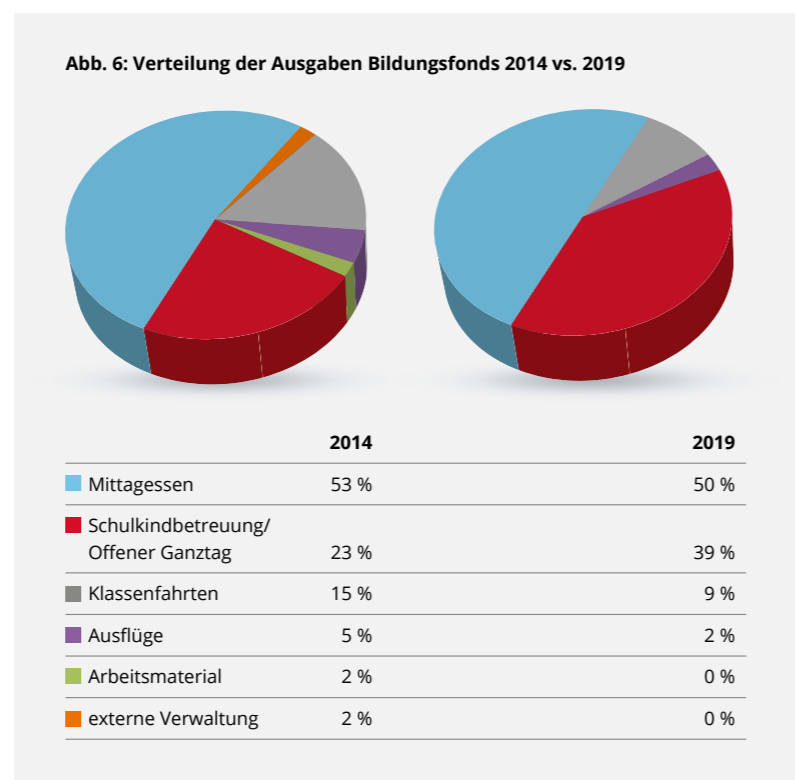
¹ Die niedrigeren Ausgaben in 2020 sind den Einschränkungen durch die Coronavirus-Pandemie geschuldet: Klassenfahrten und Schulausflüge (wie Theaterbesuche u.ä.) durften nicht stattfinden. Arbeitsgemeinschaften konnten nur begrenzt angeboten werden. Die Schulkindbetreuung und die Kindertagesbetreuung waren größtenteils nur für einen Teil der Kinder geöffnet.

Vor allem die Ausgaben für Mittagessen und Schulkindbetreuung/Offener Ganztags sind über die Jahre gestiegen (s. Abbildung 5). Dies ist durch steigende Kosten

und den Wegfall des 1 Euro-Eigenanteils der Familien bei den Mittagessen ab 2019 sowie den Ausbau des Betreuungsangebots im Ganztags begründet.



Die Anteile der Förderzwecke haben sich über die Jahre verändert (Abbildung 6). Zwar wird weiterhin ungefähr die Hälfte des Geldes für Mittagessen gezahlt, inzwischen sind die Ausgaben für den Ganztags deutlich gestiegen (von ca. einem Viertel auf über ein Drittel der Ausgaben), da nun mehr Ganztagsplätze vorhanden sind. Wurden 2014 20% der Ausgaben für Klassenfahrten und Ausflüge getätigt, so sind es nun nur noch ca. 11 % der Mittel.



Förderung in der Kita

Im Jahr 2020 wurden 28% der in Kitas betreuten Kinder über den Bildungsfonds gefördert. Mit Lübecker Kindern in auswärtigen Kitas wurden in 2020 2.411 Kindern unterstützt. Im Jahr 2015 betrug die Kinderarmutsquote in Lübeck (Anteil der Kinder von 0 bis 14 in Bedarfsgemeinschaften SGB II) 28,4 %, so dass der Anteil der erreichten Kinder der Quote bedürftiger Kinder entspricht.

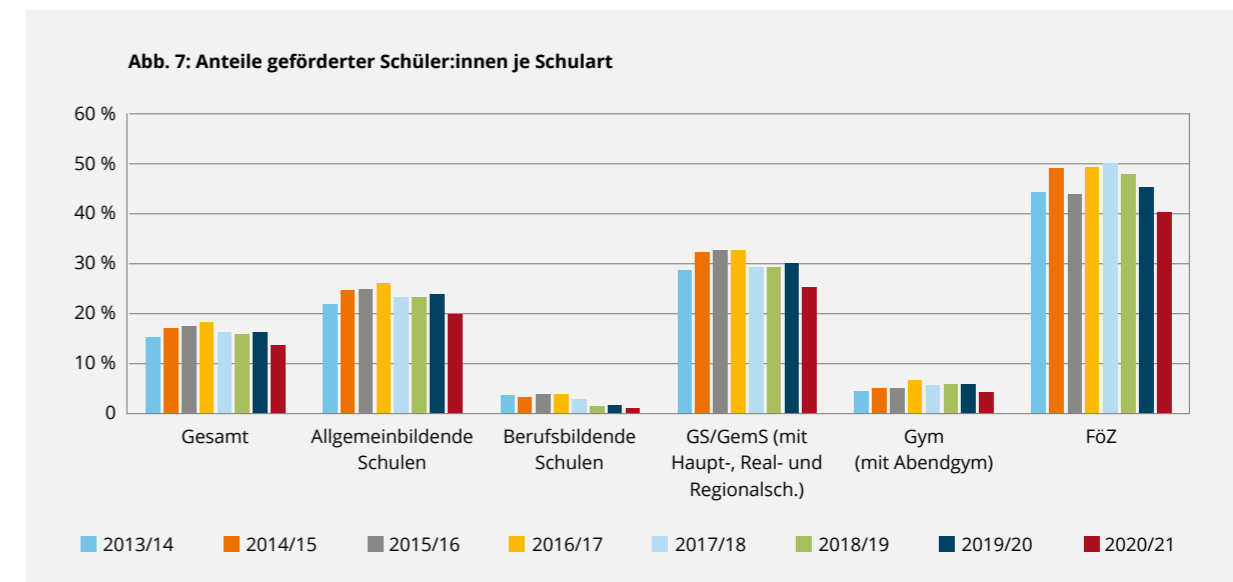
Förderung in der Schule

Zwischen 2014 und 2020 wurden jährlich im Schnitt 5.091 Kinder und Jugendliche in allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen gefördert. Dies sind 17 % der Schüler:innen. Dabei gab es einen Anstieg zum Jahr 2017 hin, danach lagen die Zahlen niedriger. Der Anstieg liegt parallel zum Anstieg der Zahl der Schüler:innen in den Deutsch als Zweitsprache-Klassen, so dass vermutlich in diesen Jahren viele neuzugewanderte Kinder und Jugendliche profitiert haben. Auffällig ist die Verteilung der geförderten Schüler:innen auf die Schulformen (s. Abb. 7). Durchschnittlich 94% der geförderten Kinder besuchen eine allgemeinbildende Schule. Der Großteil von ihnen besucht eine Grund- oder Gemeinschaftsschule². Im Schnitt wurden dort in den letzten Jahren 31% der Schüler:innen vom Bildungsfonds gefördert. Erwartungsgemäß werden in

Schulen in herausfordernden Lagen besonders viele Kinder gefördert. Die Hilfe kommt also in den Stadtteilen, die von besonders häufiger Armut (Arbeitslosigkeit, Bezug von Unterstützungsleistungen) belastet sind, an. Besonders hoch ist der Anteil der geförderten Kinder und Jugendlichen in den Förderzentren. Hier waren es in den letzten Jahren 40 % bis 50 % der Schüler:innen. Diese besuchen vor allem Förderzentren für geistige Entwicklung.

In den Gymnasien nehmen lediglich ca. 6% der Schüler:innen finanzielle Unterstützung in Anspruch. Nur ca. 6 % der geförderten Schüler:innen besuchen berufsbildende Schulen. Die Zahl der Förderungen in den berufsbildenden Schulen ist in den letzten Jahren deutlich gesunken. Von den Schüler:innen an den Berufsbildenden Schulen werden ungefähr 3% über den Bildungsfonds gefördert. Allerdings erhalten viele der Berufsschüler:innen bereits Gelder z.B. über eine Ausbildungsvergütung, so dass eine Beantragung in der Schule entfällt. Schulmaterial wird direkt vom Bereich Soziale Sicherung oder dem Jobcenter bewilligt. Zusätzlich erfolgen weniger Klassenfahrten oder Ausflüge als in allgemeinbildenden Schulen und das Mittagessen wird außerhalb der Schule eingenommen.

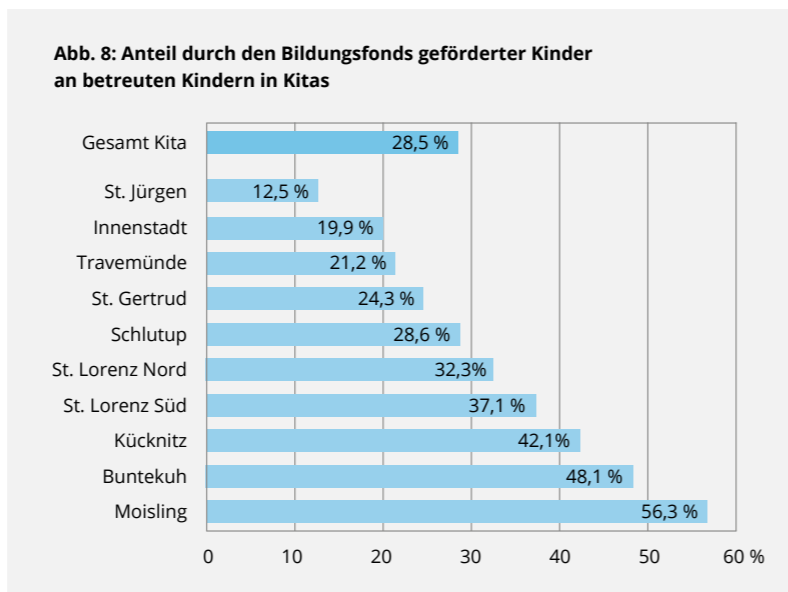
² Eingerechnet sind auch Schüler:innen der inzwischen ausgelaufenen Haupt-, Real- und Regionalschulen.



Wie verteilt sich die Förderung auf die Stadtteile und die Einrichtungen?

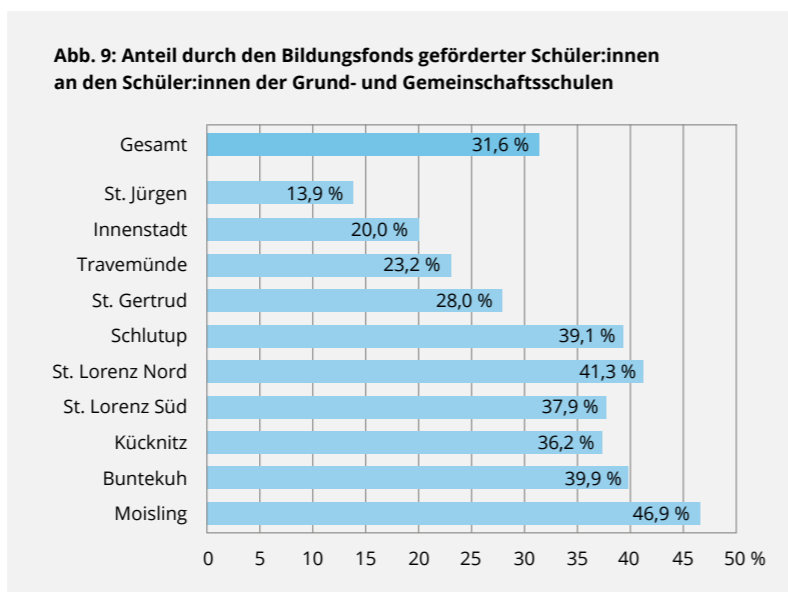
Kita

Analog zur Verteilung der finanziellen Situation der Bewohner:innen der Lübecker Wohngebiete verteilt sich auch der Bildungsfondsbezug ungleich auf die Stadtteile (s. Abbildung 8). Während in St. Jürgen, der Innenstadt und Travemünde nur wenige Kinder Bildungsfondsleistungen beziehen, so sind dies in Buntekuh und Moisling um die 50 % der in Kitas betreuten Kinder.



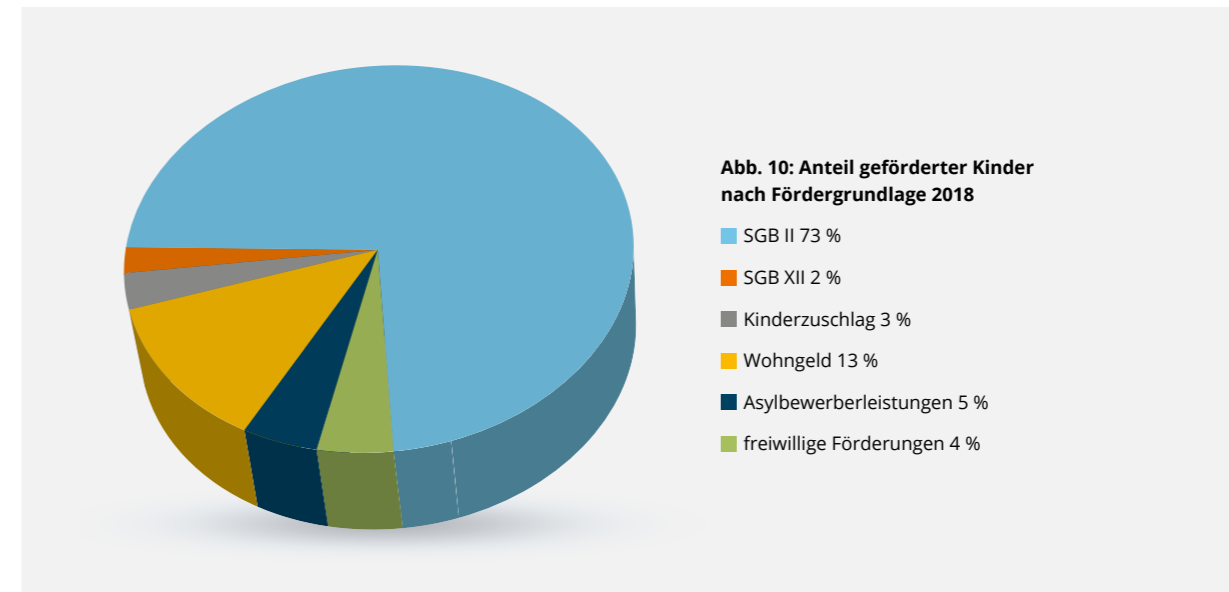
Schule

Gymnasien und Förderzentren verteilen sich ungleichmäßig auf die Stadtteile und beschulen nicht nur Kinder und Jugendliche aus dem Stadtteil. Daher wurden die Bildungsfondsbezüge der Schüler:innen an Grund- sowie Gemeinschaftsschulen ausgewertet (Abbildung 9). Im Schnitt wurden 32% der Schüler:innen an Grund- und Gemeinschaftsschulen im Jahr 2020 gefördert. Die wenigsten gingen in St. Jürgen, der Innenstadt oder Travemünde zur Schule, die meisten in Moisling, wo knapp 47% der Schüler:innen an diesen Schulformen gefördert wurden. Auch in St. Lorenz Nord, Buntekuh und Schlutup wurden rund 40% der Schüler:innen gefördert. Allerdings ist der Anteil der geförderten Schüler:innen an den Schulstandorten innerhalb eines Stadtteils nicht unbedingt gleich hoch, so dass es



sich hier um Zahlen zur groben Orientierung handelt. Der Anteil der Kinder, die Bildungsfondsleistungen beziehen, schwankt stark zwischen den einzelnen Schulen. So gibt es mehrere Grundschulen, in denen unter 10% der Kinder Unterstützung erhalten und andere,

in denen es über 60% oder 70% sind. Ein Vergleich mit Armutssindikatoren lässt sich auch nur begrenzt durchführen, da nicht alle Schüler:innen in ihrem Stadtteil zur Schule gehen.



Anzahl geförderter Kinder nach Fördergrundlage

Alle 3 Jahre erfolgt eine Auswertung, auf welcher Grundlage eine Förderung durch den Bildungsfonds erfolgt (s. Abbildung 10). Im Jahr 2018 wurden fast drei Viertel der Kinder und Jugendlichen auf der Grundlage des SGB II unterstützt. Nur 5% der Geförderten bezogen Asylbewerberleistungen, 2% erhielten Unterstützung nach SGB XII. Bei 13% wurde die Bedürftigkeit über den Bezug von Wohngeld, bei 3% über Kinderzuschlag nachgewiesen. 4% der Förderungen erfolgten auf freiwilliger Basis, d. h. z. B. bei Familien, deren Einkünfte knapp über der Anspruchsgrenze für Sozialleistungen lagen.

5. Kita und Schule: „Der Bildungsfonds ist eine große Hilfe vor Ort.“

Was wurde in den vergangenen Jahren mit den Mitteln des Bildungsfonds für junge Menschen und ihre Familien in der Hansestadt Lübeck geleistet? Nachfolgend beschreiben Vertreter:innen aus Kitas und Schulen ihre Erfahrungen mit dem Lübecker Bildungsfonds.

„ Rückmeldung aus der Kita Roter Löwe

Der Lübecker Bildungsfonds setzt genau dort an, wo er gebraucht wird. Seit es den Bildungsfonds gibt, habe ich es nicht mehr erlebt, dass ein Kind an Ausflugstagen krankgemeldet wird, weil die Eltern sich diesen Ausflug nicht leisten können. Kein Kind muss mehr auf ein ausgewogenes Mittagessen verzichten. Niemand bleibt mehr auf der Strecke, selbst eine Ranzeparty mit vergünstigten Markenranzen wird für die Schulanfänger:innen organisiert. Manchmal verändern sich Lebensumstände sehr plötzlich und es bedarf einer besonderen Einzelfallentscheidung. In diesem Fall konnte ich dank des Bildungsfonds ermöglichen, dass ein Kind auch die letzten Monate vor der Einschulung weiter in seinen Kindergarten gehen durfte.

Gleiche Startchancen für alle Kinder. Dank des Bildungsfonds muss kein Kind mehr zurückbleiben.

Susanne Lund, Erzieherin Kita Roter Löwe

„ Kinderhaus Blauer Elefant: Gedanken zum Bildungsfonds

Der Bildungsfonds hat viele Vorteile für uns und die Familien: Bildung hängt nun nicht mehr von finanziellen Mitteln ab! Kein Kind wird bei Ausflügen ausgeschlossen. Kein Kind wird an Ausflugstagen wegen finanzieller Schwierigkeiten „krank“ gemeldet und bleibt deshalb der Kita fern. Es gibt keine peinlichen Momente vor der Gruppe, weil Mama oder Papa nicht bezahlt haben. Die Kinder haben entspanntere Eltern, weil ein Teil der (Geld-)Sorgen wegfällt. Wir im Kinderhaus können zuverlässig planen und kommen nicht in Schwierigkeiten, falls Eltern nicht zahlen.

Familien können auch kurzfristig oder überbrückend entlastet werden. Sie müssen kein schlechtes Gewissen haben, wenn Ausflüge geplant sind und das Geld knapp ist. Niemand muss Schulden aufbauen wegen der monatlichen Zahlung von Essengeld.

Der Bildungsfonds kann sich positiv auf die Beziehung zu Familien auswirken. Es findet nun auch ein Austausch zur finanziellen Lage statt. Für die Eltern ist es angenehmer, den Bildungsfonds bei bekannten Gesichtern zu beantragen. Wir kommen auch mit Eltern ins Gespräch über den Aktiv-Pass, so dass er genutzt wird. Es erleichtert uns die Arbeit, dass ein aktueller Bescheid über den Bezug von Sozialleistungen reicht. Für die Familie ist kein Extraweg zu einer Behörde nötig, denn der „Antrag“ gilt in der Regel ein Kita-Jahr. Mit der Hansestadt Lübeck besteht ein guter Austausch und wir können uns immer bei Fragen an die Mitarbeiter:innen wenden!

Erzieher:innen

Wir haben in einigen Kitas nachgefragt, wie sich der Lübecker Bildungsfonds auf den Alltag in den Gruppen und den Kontakt zu den Familien auswirkt.

„ Der Bildungsfonds ist eine tolle Möglichkeit, um finanziell schwache Familien zu unterstützen und Kindern die Möglichkeit zu geben, an Angeboten teilzunehmen, die sie sonst nicht wahrnehmen könnten. Ich bin begeistert, was der Bildungsfonds alles unterstützt! Der Bildungsfonds ist eine unkomplizierte Unterstützung, z. B. in der Elternzeit. Es ist ein Vorteil, dass die Abwicklung direkt in der Kita stattfindet. Mir gefällt die Möglichkeit, Hilfe anzufordern ohne einen Behördengang.



Jeanette Burat,
Schulleiterin
Mühlenweg-Schule

„ Statement einer Grundschule

Während des weitaus größten Teils meiner bisher 36-jährigen Dienstzeit gab es den Bildungsfonds nicht. Es war immer ein Problem, Geld für einen Ausflug oder gar eine Klassenfahrt einzusammeln. Ein Teil der Familien geriet bei allen Bemühungen

oft genug in Schwierigkeiten, insbesondere wenn es mehrere Kinder gab. Es war schlimm für die Kinder, die an Klassenfahrten nicht teilnehmen konnten, weil das Geld fehlte. Bitter auch, wenn Mädchen und Jungen nicht in die Nachmittagsbetreuung konnten und im wahrsten Sinne des Wortes vor der Tür oder den Fenstern draußen standen.

Der Bildungsfonds erwies sich sofort als ein reiner Segen – ein Segen für die Familien und besonders für die Kinder, die jetzt überall teilhaben können – unabhängig von der finanziellen Situation des Elternhauses. Die Hansestadt Lübeck hat im Laufe der Jahre eine Form der Verwaltung entwickelt, die nur geringen und unkomplizierten Aufwand für die Eltern bedeutet. Dass die Schulen als Anlaufstelle und Organisator fungieren, hat viele Vorteile. Der Aufwand ist auch hier mittlerweile gut vertretbar.

Der Bildungsfonds, den wir inzwischen wie selbstverständlich in unseren Schulalltag integriert haben, kann in seiner Bedeutung gar nicht hoch genug bewertet werden. Er leistet einen unbezahlbaren Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit und Möglichkeiten zur Teilhabe an Kultur und Bildung für alle Kinder gleichermaßen.

„ Statement einer Grund- und Gemeinschaftsschule mit Oberstufe

Der Bildungsfonds ist ein sehr hilfreiches „Konstrukt“. Hilfsangebote gibt es viele, aber in vielen Fällen sind die Antragswege so umständlich, dass die Unterstützungsangebote nicht dort ankommen, wo sie sollen, nämlich bei Schüler:innen und Familien. Niemand wühlt sich gern durch seitenlange Formulare oder möchte von Amt zu Amt geschickt werden. Ganz anders läuft es mit dem Bildungsfonds. Das Angebot ist passgenau, unkompliziert und niedrigschwellig. Das ist auch für uns als Schule wichtig. Bei uns bearbeitet eine Sekre-

tärin sämtliche Vorgänge rund um den Bildungsfonds, sodass unser Tagesgeschäft nicht beeinträchtigt wird. Wäre das Verfahren komplizierter, könnten wir diesen „Service vor Ort“ gar nicht leisten. Das Motto unserer Schule lautet: Wir geben Chancen. Das hat natürlich immer auch etwas mit finanzieller Unterstützung zu tun. Die Gründe, warum Eltern den Bildungsfonds nutzen, sind vielfältig. Es sind Alleinerziehende dabei, kinderreiche Familien, Ein-Verdiener-Haushalte – ja, schon das kann zu finanziellen Problemen führen. Gut ein Drittel unserer 1100 Schülerinnen und Schüler profitiert von den Zuschüssen, relativ gleich verteilt von Klasse 1 bis 13. Ganz wichtig ist beispielsweise die Übernahme von Elternbeiträgen bei der Nachmittagsbetreuung der Grundschule. Ohne diese Unterstützung würden deutlich weniger Kinder dieses Angebot annehmen und damit etwa das Lesetraining verpassen – eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Bildungslaufbahn. Ganz herausragende Bedeutung hat der Bildungsfonds auch hinsichtlich der kulturellen Teilhabe von Kindern und Jugendlichen, etwa beim Besuch der Nordischen Filmtage. Denn Lernen bedeutet für uns ausdrücklich auch Lernen an außerschulischen Lernorten, weshalb wir – neben den Besuchen in Theatern und Museen – immer auch thematisch bezogene Klassen- und Kursfahrten organisieren. So arbeitet das ästhetische Profil der Oberstufe eine Woche im Bauhaus Museum Weimar zum Thema „Aufbruch in die Moderne“, während das gesellschaftswissenschaftliche Profil zum EU-Parlament nach Straßburg fährt und sich intensiv mit dem Themenkomplex „Europäische Union“ auseinandersetzt. Dazu können die Schülerinnen und Schüler direkt vor Ort mit den Parlamentariern diskutieren. Ohne finanzielle Unterstützung würden diese Kursfahrten nicht stattfinden, weil nicht alle Schülerinnen und Schüler über ausreichende finanzielle Ressourcen verfügen. Aber auch ein Ausflug in den Kletterpark oder in einen Freizeitpark ist drin, denn gerade auch an diesen Orten findet soziales Lernen statt. Der Bildungsfonds setzt da also keine engen Grenzen. Das finde ich wunderbar. Sicher, dass wir selbst entscheiden können, was für unsere Kinder wichtig ist, bedeutet auch mehr Verantwortung. Aber wollte ich die nicht übernehmen, wäre ich in diesem Job nicht der Richtige.

Maik Abshagen, Schulleiter der Baltic-Schule



Jelka Sadowski und Sarah Samson, Schulleitung und Sekretariat des Trave-Gymnasiums



Statement eines Gymnasiums
 Gerade in so einem besonderen Stadtteil wie Kücknitz trägt der Bildungsfonds der Hansestadt Lübeck maßgeblich zum Bildungserfolg jedes einzelnen Kindes bei.
 Dadurch, dass der Bildungsfonds es wirklich jedem Kind ermöglicht – unabhängig von der familiären Situation – an Klassenfahrten, Ausflügen und dem täglichen Mittagessen teilzunehmen, profitiert die gesamte Schulgemeinschaft durch ein gleichgestelltes Miteinander. Jedem Kind wird so die unbeschwertere Teilnahme am Schulalltag ermöglicht.
 Auch außerhalb der Bildungseinrichtung können Kinder aus Familien mit vermindertem Einkommen ihre sozialen Kontakte und Kompetenzen stärken, indem verschiedene Sport- und Bildungsangebote finanziert werden.
 Die umfangreiche Unterstützung durch den Bildungsfonds der Hansestadt Lübeck sorgt somit für mehr Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit. Ebenso werden die Familien nicht nur finanziell, sondern gleichzeitig auch emotional entlastet.
 Die Schulverwaltung ist die erste Anlaufstelle für alle an einer Schule Beteiligten, es laufen dort die meisten Informationen zusammen. Von daher ist die Bearbeitung des Bildungsfonds vor Ort durch das Schulbüro eine gute Möglichkeit, die Kommunikationswege der unterschiedlichen Stellen so kurz wie möglich zu halten und bei diesem sensiblen Thema auf unnötige Bearbeitungszeiten zu verzichten.
 Zudem ist die Schule im täglichen Leben viel näher an den Familien und oftmals eine vertrauenswürdige Ansprechpartnerin bei finanziellen Sorgen, was ein großer Vorteil für die Bearbeitung direkt vor Ort ist.
 Entscheidungsmöglichkeiten in der Schule erlauben eine diskrete Bearbeitung und Abrechnung. In Ausnahmefällen können zum Wohl des Kindes, in kurzer Absprache mit dem Bereich, unkompliziert Einzelfallentscheidungen getroffen werden. Außerdem haben nicht nur die Eltern, sondern auch die Lehrkräfte hierdurch eine Ansprechperson vor Ort und können unkompliziert mit dem Schulbüro Rücksprache halten und erhalten so Informationen.

6. Große Dankbarkeit vor Ort: Das sagen Eltern über den Bildungsfonds!

Im Jahr 2021 wurden zufällig ausgewählte Eltern zum Bildungsfonds befragt. Bei den Familien handelt es sich u.a. um Alleinerziehende, Familien mit vielen Kindern, Bezieher:innen von Arbeitslosengeld II, Wohngeld usw. Nachfolgend stellen wir einige Antworten vor:

- Was ist für Sie das Besondere am Bildungsfonds?
- Was gefällt Ihnen am Bildungsfonds?
- Welche Erleichterungen bedeutet der Bildungsfonds für Sie?

Häufig wird der der große Umfang der Unterstützung gelobt und einzelne Bereiche hervorgehoben, für die Familien besonders dankbar sind.

„Es ermöglicht die Betreuung der Kinder ganztags!“

„Ich bin froh, dass mein Kind Nachhilfe bekommen kann.“

„Die vielen Möglichkeiten, die man in Anspruch nehmen kann.“

„Das Besondere für mich ist, dass Klassenfahrten und Essen in der Kita und Schule übernommen werden. Auch bei Leuten, die Wohngeld bekommen.“

„Für unser Kind bedeutet der Bildungsfonds vor allem Nachhilfe, Mittagessen und Klassenfahrten.“

„Die Unterstützung ist sehr umfangreich.“

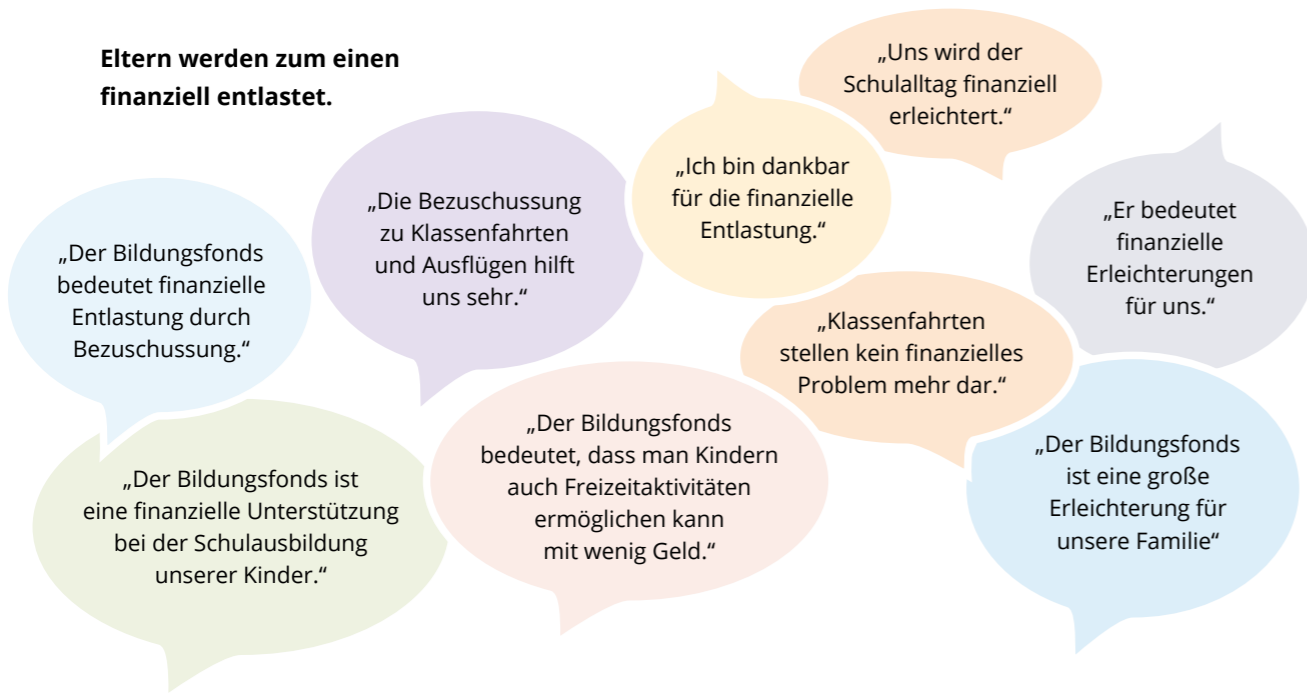
„Das Besondere ist, dass es Unterstützung für Schule und Freizeit (Aktiv Pass) gibt.“

„das kostenlose Mittagessen“

„die Möglichkeit der kostenlosen Mensaverpflegung ist großartig“

„Sportangebote, musikalische Bildung, Mittagessen in der Schule könnte den Kindern ohne den Bildungsfonds nicht geboten werden.“

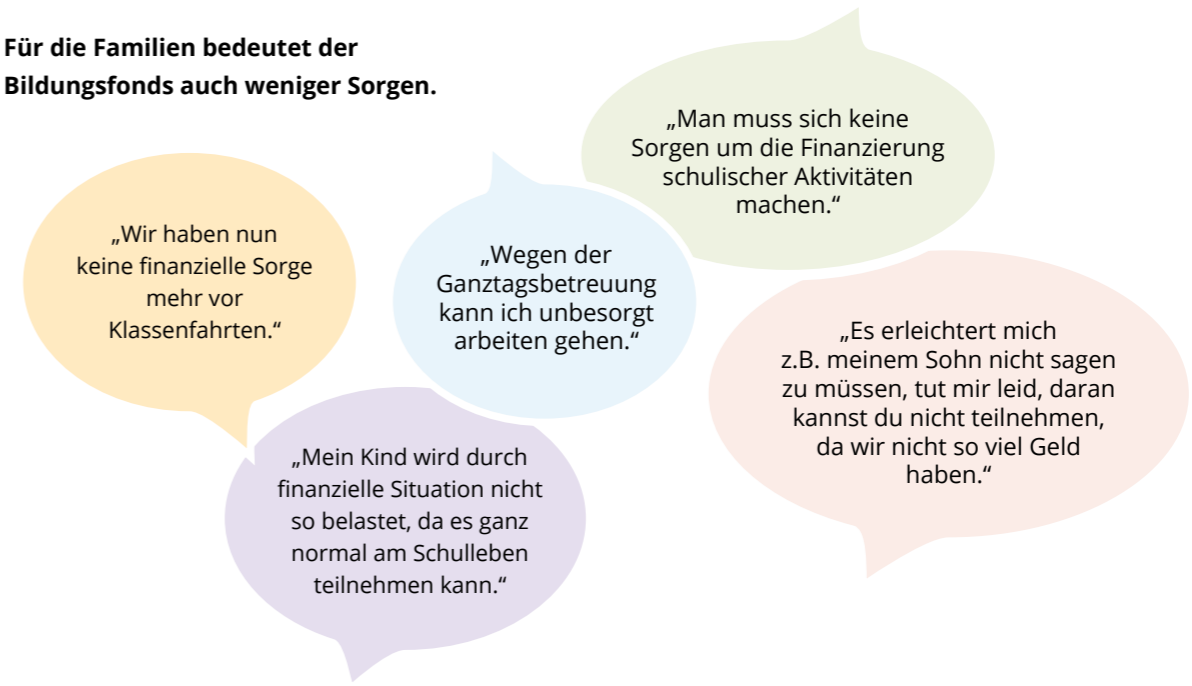
Eltern werden zum einen finanziell entlastet.



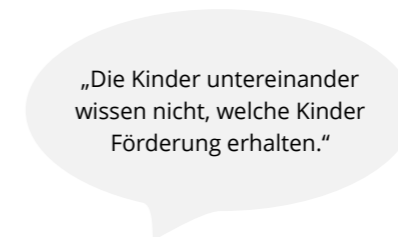
Zum anderen ermöglicht der Fonds den Kindern und Jugendlichen Teilhabe, niemand wird ausgeschlossen.



Für die Familien bedeutet der Bildungsfonds auch weniger Sorgen.



Arme Kinder und Familien werden weniger stigmatisiert.

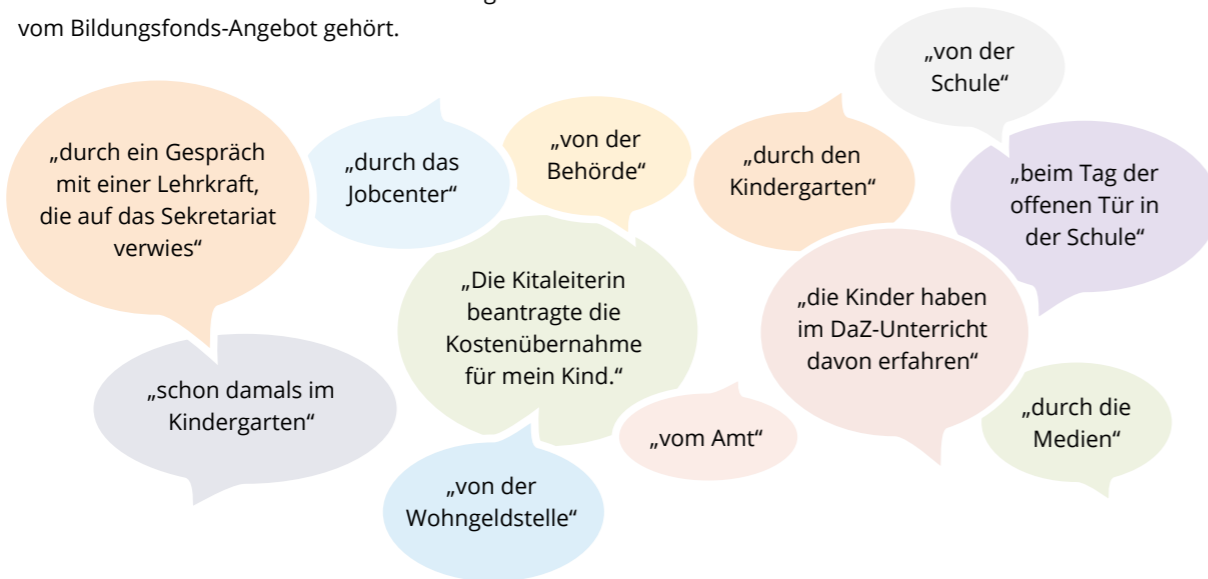


Der geringe bürokratische Aufwand wird von den Eltern sehr geschätzt.



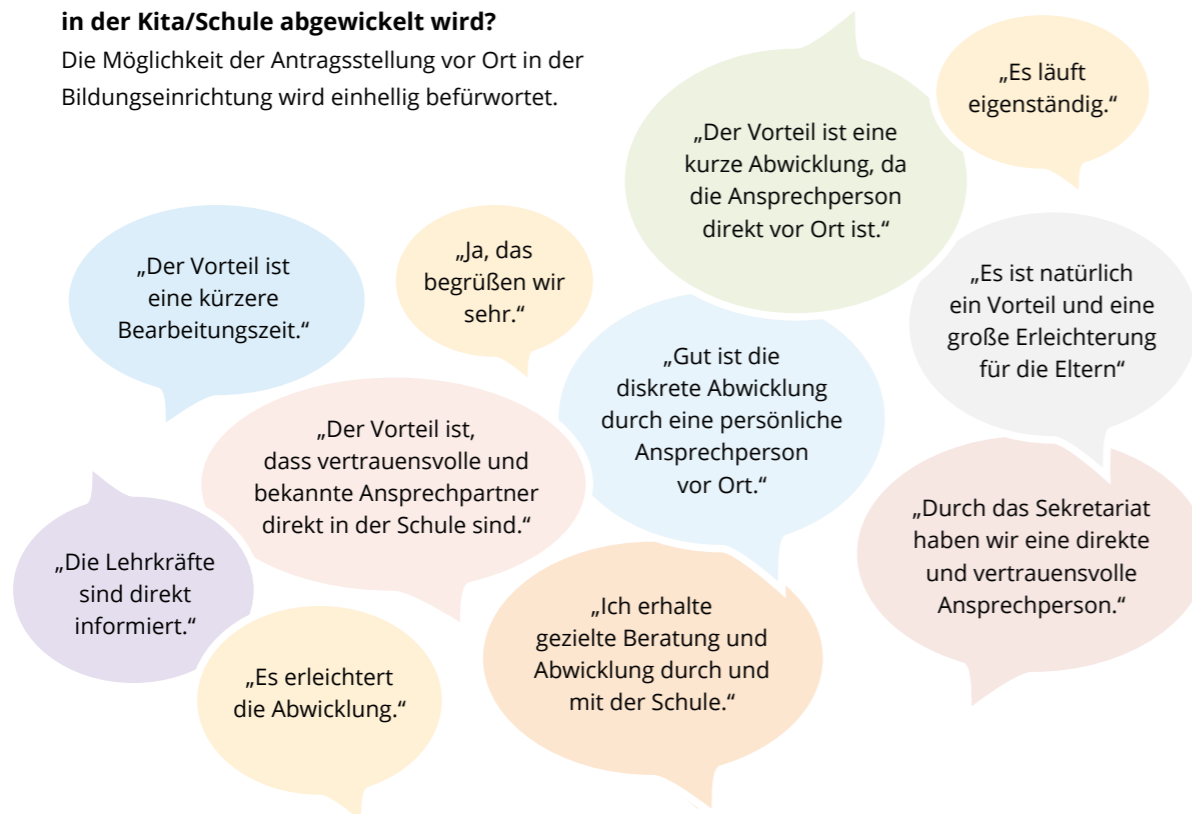
Wie haben Sie vom Bildungsfonds erfahren?

Die Eltern haben vor allem in den Einrichtungen und Ämtern vom Bildungsfonds-Angebot gehört.



Ist es ein Vorteil, dass der Bildungsfonds direkt in der Kita/Schule abgewickelt wird?

Die Möglichkeit der Antragsstellung vor Ort in der Bildungseinrichtung wird einhellig befürwortet.



7. Damit der Schulstart gut gelingt! Die Schulranzenaktion des Lübecker Bildungsfonds

Einmal im Jahr findet die Schulranzenaktion für die zukünftigen ABC-Schütz:innen statt.

In Zusammenarbeit mit den Lübecker Kindertagesstätten werden die Familien ermittelt, die bildungsfondsberechtigt sind, deren Kinder im kommenden Schuljahr eingeschult werden und die Interesse an einem vergünstigten Schulranzen haben.

Es werden qualitativ hochwertige Schulranzen verschiedener Formen, Farben und Größen bestellt. Aufgrund der benötigten Menge reduziert sich der Preis für die einzelne Schultasche.

Am Schulranzen-Tag werden die Familien in die Aula, die Turnhalle oder einen anderen Ort in einer Schule eingeladen, sich zusammen mit dem/der kommenden Erstklässler:in einen Schulranzen gegen ein geringes Entgelt auszusuchen.

Die Resonanz ist immer sehr groß, jährlich werden ca. 250 Schulranzen ausgegeben. Immerhin stehen für die Eltern im Zusammenhang mit der Einschulung noch einige andere Kosten an.

Sofern eine gesetzliche Grundlage vorliegt, erhalten die Familien aus dem Bildungs- und Teilhabepaket im August und Februar einen bestimmten Betrag an Schulmaterialgeld.

Die Schulranzenaktion jedoch ist unabhängig hiervon. Es handelt sich um eine freiwillige Leistung, die rein aus Stiftungsmitteln finanziert wird. Alle sind sehr froh und dankbar, dass diese hervorragende Aktivität durch die großzügigen Spenden ermöglicht wird.



Auch die mithelfenden Kräfte haben beim Verkauf viel Freude, insbesondere, die zumeist glücklichen Kinder und viele erleichterte und dankbare Eltern vor sich zu haben.

Eine für alle Beteiligten jedes Jahr wieder gelungene Aktion!



8. Wie entstand der Lübecker Bildungsfonds?

Bevor der Lübecker Bildungsfonds am 2.02.2009 offiziell startete, ging ihm ein umfangreicher Entwicklungsprozess voraus. Anlass waren die alarmierenden Ergebnisse zur Armutsquote Lübecker Kinder und Jugendlicher im Armuts- und Sozialbericht 2006. Unter Einbeziehung von freien Trägern, Politik, Stiftungen, verschiedenen Bereichen der Hansestadt Lübeck, sowie einer Beteiligung von Kindern und Jugendlichen entstand im Rahmen von „Aufwachsen in Lübeck“ eine gemeinsame Initiative für mögliche Lösungswege, um Kindern – schnell und unbürokratisch – eine gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Ziel war, alle Kinder in den Blick zu nehmen und nicht nur Empfänger:innen staatlicher Leistungen. Zunächst verständigte man sich darauf, alle für diesen Zweck vorgesehenen Gelder im Haushalt zu bündeln. Mitarbeitende in Kita und Schule wurden und werden als Expert:innen für die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen einbezogen. Als zentrale Förderschwerpunkte wurden warmes Mittagessen, Klassenfahrten, Ausflüge, Arbeitsmaterialien, Betreuungsleistungen und Sprachförderung³ festgelegt. Ab 2011 entstand das Bildungs- und Teilhabepaket des Bundes und des Landes, das ähnliche Ziele wie der Bildungsfonds verfolgte. Diese Mittel, insbesondere für das Mittagessen, Klassenfahrten und Ausflüge, konnten in den Bildungsfonds integriert werden, sodass weiterhin alle Förderungen aus einer Hand erfolgen konnten. Zudem einigten sich die Beteiligten in Lübeck dergestalt, dass ein einheitlicher Antragsvordruck, der nicht länger als eine DIN A4-Seite ist, für alle Leistungen ausreicht.

Neben den finanziellen Leistungen an die Familien hat der Bildungsfonds in der Vergangenheit weitere Förderschwerpunkte unterstützt: Mit dem Projekt „Schule als Lebens- und Lernort“ wurde 2007 ein Modell zur Schulkindbetreuung ins Leben gerufen. Ziel war, ein an die Bedürfnisse der Schüler:innen und ihrem Umfeld durchlässiges, aufeinander abgestimmtes pädagogisches Angebot an Schulen in herausfordernden Lagen bereitzuhalten. Die Elternbeiträge wurden bewusst niedrig gestaltet, um keine zusätzlichen Barrieren aufzubauen. Mit dem Ausbau weiterer Standorte förderte der Bildungsfonds ab dem Schuljahr 2011/12 einen Anteil der Finanzierung des Angebots. Das Modell „Schule als Lebens- und Lernort“ wurde 2016 vom gesamtstädtischen Konzept zur Schulkindbetreuung Ganztags an Schule abgelöst. Der Lübecker Bildungsfonds übernimmt dabei bis heute einen Anteil des Elternbeitrags, sofern die Fördergrundlagen gegeben sind. Im Jahr 2011 entschied der Stiftungsbeirat, die Schulnetzwerke in eine Regelfinanzierung durch den Bildungsfonds aufzunehmen. Lübecker Schulen hatten sich zu 13 Netzwerken zusammengeschlossen, um gemeinsam mit Kooperationspartnern im Stadtteil vielfältige Freizeit- und Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche zu schaffen. Es entstanden bunte Programme in Zusammenarbeit zwischen Schulen und verschiedenen regionalen Partnern: von Hausaufgabenbetreuung über sportliche Aktivitäten bis zu musisch-kreativen Angeboten. Vereine waren ebenso vertreten wie Jugendfreizeiteinrichtungen oder ehrenamtliche Mitarbeiter:innen. Die Netzwerkförderung lief

2016 im Rahmen des Konzepts Ganztags an Schule aus. Da die Mittel selbstredend begrenzt waren und die Anzahl der Förderungen stetig zunahm, mussten im Jahr 2016 in Kooperation mit den Stiftungen und der Verwaltung Einsparungen und Einschnitte realisiert werden. Insbesondere bei Klassenfahrten und Ausflügen sind im Rahmen der freiwilligen Förderungen nun moderate Eigenanteile von den Familien zu tragen. Zum August 2019 wurden die gesetzlichen Grundlagen des Bildungs- und Teilhabepakets (BuT) geändert. Insbesondere ist eine spezielle Beantragung der BuT-Leistungen nicht mehr notwendig. Die Bescheidung erfolgt nun aufgrund der Bewilligung des Antrags der Ursprungs-Sozialleistung durch den Sozialleistungsträger. Seitdem ist es ausreichend, in Schule, Kindertagesstätte oder Kindertagespflege für die Inanspruchnahme der gesetzlichen BuT-Leistungen den Bewilligungsbescheid vorzulegen. Außerdem ist für das Mittagessen von den Familien kein Eigenanteil mehr zu zahlen. Zuvor war dieser in Höhe von 1 Euro pro Mahlzeit zu entrichten. Hier wurden die freiwilligen Leistungen aus dem Lübecker Bildungsfonds entsprechend angepasst. Im Laufe der Jahre hat es stets Veränderungen und Neuerungen gegeben. Nach wie vor sind andere Städte, Kreis oder andere Institutionen im ganzen Bundesgebiet an der Arbeitsweise des Lübecker Bildungsfonds interessiert, informieren sich oder passen gar das Konzept den örtlichen Gegebenheiten an.



³ Für Sprachförderleistungen gab es eine anteilige Refinanzierung durch das Land Schleswig-Holstein, ab 2016 wurden die Kosten komplett vom Land übernommen.

9. Sie möchten uns unterstützen?

Der Lübecker Bildungsfonds lebt vom gemeinsamen Beitrag vieler Partner:innen. Möchten Sie ein Teil des Unterstützungsnetzwerkes werden? Dann wenden Sie sich gerne an:

Hansestadt Lübeck
Fachbereich Kultur und Bildung
Bereich Schule und Sport
Bildungsfonds
Kronsfordner Allee 2-6
23539 Lübeck
Fax: (0451) 122 – 40 35

Oder per E-Mail: bildungsfonds@luebeck.de

Bankverbindung:
Sparkasse zu Lübeck
IBAN DE17 230 501010 00 1011 329
Stichwort: Bildungsfonds

Informationen über den Lübecker Bildungsfonds finden Sie unter
www.luebeck.de/bildungsfonds



Impressum

Herausgeberin: Hansestadt Lübeck
Fachbereich Kultur und Bildung
Bereich Schule und Sport
Bildungsfonds
Kronsfordner Allee 2-6 | 23539 Lübeck
Tel.: (0451) 122 – 40 72
bildungsfonds@luebeck.de

Fotos: Hansestadt Lübeck, Adobe Stock

Layout/Grafik: Grafik Kontor Lübeck

Druck: Druckhaus Menne

Stand: März 2022